

# Bamberger raspeln bald wieder Süßholz

**GARTENBAU** Die Pflanze, für die Bamberg einst berühmt war, kehrt zur Landesgartenschau wieder auf die Felder zurück.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

**GERTRUD GLÖSSNER MÖSCHK**

**Bamberg** - Jahrhundertlang war Süßholz für viele Bamberger Gärtner die Haupteinnahmequelle. Der Schmetterlingsblütler *Glycyrrhiza glabra* brachte es sogar zum Wahrzeichen der Stadt – dokumentiert im Zweidlerplan von 1602.

Gärtnermeisterin Gertrud Leumer, die schon seit dem vergangenen Jahr ein Versuchsfeld mit rund 1000 Süßholzpflanzen in der Nürnberger Straße kultiviert, ist brennend daran interessiert, sich Wissen und Erfahrung für den Süßholzanbau anzueignen. Aber nicht nur sie. Im Rahmen des Projekts „Urbaner Gartenbau“ bemühen sich die Süßholzgesellschaft Bamberg,



Freiwillige Helfer haben ein 1200 Quadratmeter großes Feld an der Heiliggrabstraße, das die Besitzerin günstig zur Verfügung stellt, mit 1200 Süßholzpflanzen bestückt. Unser Bild zeigt (von rechts) Peter Gack, Artur Schönmeier und Christian Ackermann.

Foto: Barbara Herbst

kertrübe liefern süßen Geschmack sehr viel einfacher und billiger, und ab 1950 war endgültig Schluss mit der holzigen Staude.

In den letzten sechs Jahrzehnten ist das Süßholz so gründlich in Vergessenheit geraten, dass man heute nicht mehr weiß, wie man die Pflanzen optimal pflanzt, pflegt, düngt und erntet. Nur 60 Jahre genügt für den kompletten Untergang dieser Tradition, denn schriftliche Aufzeichnungen sind nicht vorhanden oder wurden bisher nicht gefunden.

## „Alles Wissen über den Süßholzanbau in Bamberg ist verloren gegangen.“



Gertrud Leumer  
Gärtnermeisterin

“

schau darum, *Glycyrrhiza glabra* in Bamberg wieder anzusiedeln. Deshalb wurde ein weiteres, 1200 Quadratmeter großes Feld an der Heiliggrabstraße bepflanzt. Anders als bei Leumer im Garten, wo die Pflanzen im 80-Zentimeter-Abstand stehen, hat hier jede Pflanze einen ganzen Quadratmeter für sich. „Wir sind in der Experimentierphase und müssen den optimalen Abstand erst noch herausfinden“, sagt Gertrud Leumer. Gleiches gilt für Pflege und Düngung: „Deshalb machen wir es an jedem Standort ein bisschen anders.“

### Keinerlei Vorbilder

Gertrud Leumer und ihre Mitstreiter können sich das nötige Wissen auch nicht bei Kollegen anderswo in Deutschland holen: Süßholzkulturen gibt es nirgendwo mehr. Angebaut wird die holzige Staude heute ausschließlich im Süden Europas. Doch dort widmet man ihr wenig Aufmerksamkeit, sagt Gertrud Leumer: Im milden Klima gedeiht das Süßholz ohne großen Aufwand. „Das sind fast Wildernten.“

Dass das Bamberger Süßholz-Experiment – es kostet rund 20 000 Euro – durchgeführt werden kann, ist einer Ko-Finanzierung zu verdanken: Geld kommt vom Konjunkturprogramm der



Der Zweidlerplan von 1602: Hier sind Süßholz-Pflanzen dargestellt, zwischen denen zwei Kränze aus Süßholzwurzeln schweben. Diese waren so wertvoll, dass sie als Staatsgeschenke eingesetzt wurden.

Bundesrepublik, die das Bamberger Projekt „Urbaner Gartenbau“ bezuschusst, von Bürgern, die sich „Genussscheine“ der Süßholzgesellschaft kaufen, und vom Förderverein der Landesgartenschau, der die neue Süßholz-Anpflanzung mit 5000 Euro unterstützt.

Auch über die Vermarktung haben sich die Initiatoren schon Gedanken gemacht: Wenn in drei bis vier Jahren die ersten Süßholzwurzeln ausgegraben sein werden – übrigens eine hohe Kunst, die früher wichtiger Bestandteil der Meisterprüfung war – will man sie in Stücke schneiden, schön verpacken und als Souvenirs verkaufen. Denn: „Wir haben in Bamberg zwar viele Touristen, aber kaum ein Souvenir, das wirklich typisch und leicht zu transportieren ist. Bierflaschen sind doch den meisten Gästen zu schwer“, sagt die Leiterin des Welterbe-Zentrums Bamberg, Ulrike Laible. An eine weitere Verarbeitung zu „Bärendreck“ oder anderen Süßigkeiten ist vorerst nicht gedacht.

Und woher kommt nun der Begriff „Süßholz raspeln“? Die

Antwort ist einfach: Um die Wurzeln der Pflanze verarbeiten zu können, müssen sie klein geraspelt werden. Weil sie zuckersüß sind – man spricht von der 150-fachen Süßkraft des Zuckers – wird der Begriff im übertragenen Sinne für Schmeichelei und Schönreden verwendet.

### STANDPUNKT

## Welterbe ist viel mehr als nur Architektur

Erst im Frühjahr 2012 wird die Landesgartenschau eröffnet, aber Bamberg ist schon heute durch sie viel attraktiver geworden: Die Stadt hat einen Weinberg und einen neuen Uferweg an der Regnitz, und die alte Industriebrache auf der Erba-Halbinsel verwandelt sich unübersehbar in einen Park.

Auch in den Köpfen vieler Bürger hat sich einiges verändert: Es wächst das Bewusstsein, dass sich Kulturschicht nicht auf historische Gebäude beschränkt, sondern



Die schematische Darstellung der Süßholzpflanze mit Blüten und Schoten aus: Franz Eugen Köhler, Köhler's Medizinal-Pflanzen, 1897

auch vielfältige Kulturtechniken und überliefertes Wissen umfasst. Der Anbau von Süßholz ist dabei nur eines von vielen möglichen Beispielen.

In den letzten sechs Jahrzehnten ist die jahrhundertealte Bamberger Gärtnertradition komplett untergegangen.

Mit großer Mühe und viel Engagement versuchen Bürger jetzt, sich das Wissen der Vorfahren aufs Neue anzueignen.

Viele haben daran ihren Anteil, ganz besonders aber jene Bamberger Familie, die für das Experiment 1200 Quadratmeter Gartenfläche mitten in der Stadt zur Verfügung stellt. Dafür verlangt sie einen Preis, der nur symbolisch genannt werden kann.

Diese Familie will in der Öffentlichkeit nicht mit Namen erscheinen. Gedankt werden soll ihr trotzdem.



Gertrud Glössner-Möschk

### Süßigkeit und Medikament

**Verarbeitung** Die im Herbst geernteten Wurzeln werden zu Brei gekocht und filtriert. Der eingedickte Saft heißt Lakritze und erstarrt zu einem schwarzbraunen Kuchen, der zu verschiedenen Süßigkeiten weiterverarbeitet wird. Das Wort Lakritze leitet sich aus dem griechischen *Glycyrrhiza* ab.

**Inhaltsstoff** Die Süßholzwurzel enthält das entzündungshemmende *Glycyrrhizin*, das die

150-fache Süßkraft des Zuckers besitzt. Daneben sind krampflösende Flavonoide zu finden.

**Medikament** Süßholz-Extrakte wirken auswurfördernd und eignen sich zur Behandlung von Husten, Asthma und Bronchitis. Auch bei Geschwüren von Magen und Zwölffingerdarm wird Süßholz eingesetzt.

aus: [www.apfelweibla.de](http://www.apfelweibla.de) des Bamberger Kaiser-Heinrich-Gymnasium